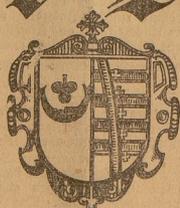


# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Besteht wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Köhler 1,15 M., durch Boten in Remberg 1,25 M., in Meisen, Netze, Babel, Kries, Gemma und Gohls 1,35 M. und durch die Post 1,50 M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Anzeigenzeile über dem Raum 15 Pfg., die 5gepaltene Restanzeige 20 Pfg. Zeilen: 20 Pfg. für den Hundst., ausschließlich Postgebühr. — Gehalt der Anzeigenannahme vom 1. März 1918, größere Anzeigen tags zuvor.

Nr. 26

Remberg Donnerstag, den 28. Februar 1918.

20 Jahre

Dienstag, den 5. März,

vormittags 10 Uhr sollen im Stadtfest Oppin

## 280 Eisen Brett- und Baustämme

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Sammelplatz im Forsthaus.

Remberg, den 26. Februar 1918.

Der Magistrat.

Auf Karte 25 werden abgegeben:  
400 Gramm Karmelade zu 80 Pf.  
oder 400 Karamellbonbons zu 65 Pf.  
Remberg, den 27. Februar 1918.

Der Magistrat.

Von morgen Donnerstag an bis nächsten Montag wird die elektrische Leitung von früh 7 bis nachmittags 1/6 Uhr gesperrt. Die Sperrung ist nötig wegen Ausbesserung von Arbeiten zur Vermeidung ständiger Störungen durch Eisgang etc.

Remberg, den 27. Februar 1918.

Der Magistrat.

## Vom Kriege.

### 300 Kilometer von Vinsingens Truppen zurückgelegt.

Wieses Hauptquartier, 26. Februar.  
Deutscher Kriegschampion.  
Heeresgruppe Eichhorn.

Die Tage nach Ueberwinden des Moor-Landes haben geflohen vorzeitig die auf Rival angelegten Truppen — Infanterie, Kavallerie und Maschinengewehr-Scharfschützen an der Spitze — unter Führung des Generalleutnants Freiherrn v. Seckendorff nach Kampf die Stellung genommen. In Vinsing haben viele Städte bei anferem Einzug geklagt, zahlreiche durch Russen vertriebene Sandesbewohner worden befreit.

Schließ von Pleßan (Pflow) riefen unsere Regimenter auf starken Widerstand. In heftigem Kampf schlangen sie den Feind. Die Stadt wurde genommen.

Heeresgruppe Vinsingens

Feindliche Kräfte werden sich nur in der Ukraine längs des Beispiel vordringenden Abteilungen bei Pleßanweitig entgegen. In diesem Angriff wurde der Feind gewiesen, Stadt und Bahnhof erklümt.

In wenigen Tagen haben die Truppen der Heeresgruppe Vinsingens zu Fuß, mit der Bahn und auf Kraftwagen unter großen Anstrengungen und Entbehrungen mehr als 300 km zurückgelegt. Im Verein mit ukrainischen Truppen haben sie große Teile des Landes von pländernden Banden befreit.

Die ukrainische Regierung hat in dem vom Feinde geküraerten Gebieten die Ruhe und die Ordnung wiederhergestellt.

An Gefangenen wurden an der Offizier meeresdinge eingekauft: Drei Divisionskassen, 180 Offiziere, und 3676 Mann. Gefangenenzahl und Beute sind Rival und Pleßan lassen sich noch nicht absehen.

Von den übrigen Kriegschampionen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Die tägliche U-Boot-Beute.

Berlin, 25. Februar. (Küchlich.) Im Sperrgebiet um England wurden von unserer U-Boote fünf Dampfer und zwei Fischereifahrer versenkt.

Zwei Dampfer wurden aus Gletschigen herangezogen. Die Fischereifahrer waren der englische Segelschiff „Holler“ und der französische Segelschiff „Alcoona“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### 210000 Tonnen vom „Wolf“ versenkt.

Berlin, 26. Februar. S. M. Hilfskreuzer „Wolf“ hat in Durchführung der ihm übertragenen Aufgabe mindestens 35 feindliche oder für den Feind fahrende Handelsschiffe mit einem Gesamttonnage von mindestens 210000 T. v. R. T. vernichtet oder so schwer beschädigt, daß ihre Wiederverwendung für längere Zeit ausgeschlossen ist. Es handelt sich vorwiegend um große wertvolle englische Dampfer, deren gleichwertiger Ersatz in absehbarer Zeit nicht möglich ist. Mehrere dieser Dampfer, waren bester englischer Transporttransporter. Ihr Untergang hat entsprechende Menschenverluste zur Folge

gehört. Ferner sind durch Kriegsmassnahmen des Hilfskreuzers der Japanische Dampfschiffreiser Satama von 28000 Tonnen Wasserdrängung und ein englischer oder japanischer Kreuzer dessen Name nicht festgestellt werden konnte, schwer beschädigt worden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Die neue russische Delegation für Brest-Litovsk.

WTB. Petersburg, 26. Febr. (F. T. M.) Auf Anordnung des Rates der Volksbeauftragten ist eine Abordnung nach Brest-Litovsk gelangt worden, um den von der deutschen Regierung vorgeschlagenen und in der Sitzung vom 24. Febr. 4 Uhr morgens, von dem anführenden Hauptmannschaft in Petersburg angenommenen Frieden zu unterzeichnen. Die Mitglieder der Friedensdelegation sind: Trocki, Volksbeauftragter für auswärtige Angelegenheiten, Tschernin, Solofim, Borowski und Kizew. Mitglieder der Partei der Sozialrevolutionäre der Linken und der Delegationssekretäre Karachan, Joffe und militärische Sachverständige.

### Trocki gegen die deutschen Friedensbedingungen.

Wagons, 26. Februar. Nach einer Meldung des „Scolo“ aus Petersburg hat Trocki in der entscheidenden Versammlung in Petersburg energische Opposition gegen die Annahme der deutschen Friedensbedingungen gemacht. Sein mächtigst schließend mit seinem Rücktritt drohen, um die Annahme der deutschen Forderungen durchzusetzen.

### Ferdinand soll abhandeln.

Berlin, 26. Februar. (F. T. M.) Der Kommandeur des rumanischen Innenministeriums, hat im Namen des früheren Ministerpräsidenten Peter Carp der rumanischen Delegation, die von der russischen Regierung zur Verlängerung des Waffenstillstandes mit den Verbündeten nach Varna entsandt wurde, folgende Erklärung abgegeben:

„Herr Peter Carp bittet Sie, Sr Majestät gehorsamst anzuvertrauen an wollen, daß seiner Meinung nach, selbst wenn der König den Frieden mit den Mittelmächten unterzeichnen würde, sein weiteres Verbleiben auf dem rumanischen Thron eine Reihe von Schwierigkeiten hervorrufen könnte, die die Dynastie unmöglich und die Heilung der durch eine fatale und falsche Politik verursachten Wunden bedeutend erschweren würde.“

### „Eine Wende des Krieges“.

Berlin, 26. Februar. Schweizerische Blätter berichten: Gegenüber der täglichen Erklärungen der kammenden Offensive im Westen und in französischen Militärschriften betont, daß Frankreich jetzt für eine Kriegsdauer bis Ende des Jahres 1919 vorbereitet ist, daß man aber trotzdem nicht glauben könne, daß der Krieg bis dahin dauern werde, da der entscheidende Stoß schon jetzt erfolgen wird. Der „Temps“ schreibt ebenfalls, daß die nächsten Tage eine Wende des Krieges bringen werden.

### England hebt Japan gegen Rußland.

Berlin, 26. Febr. „Daily Mail“ machte am 23. Februar die Mitteilung, daß China, der japanische Vorkriegsminister in London, am 22. Februar Vorträgen mit Wilson im Auswärtigen Amt gehabt habe. „Daily Chronicle“ veröffentlichte zu der gleichen Zeit einen Artikel, in dem Japan erwartet wird, in Ostasien einzugreifen, um einer Bedrohung des fernem Ostens durch Deutschland nach der Kapitulation durch Rußland vorzubeugen.

### Entente-Sorgen um Saloniki.

Bürger, 26. Februar. Die „Bürger Morgenzeitung“ meldet: Die Geschehnisse in Rußland und die begonnenen Verbindungen mit Rumänien ruhen in militärischen Kreisen der Entente große Besorgnis hervor betreffs der Salonikifront. Namentlich die Britische Militärleitung befürchten, daß gegen das Alliertheer in Saloniki von Hindenburg ein Schlag geführt werden wird, der auch die Herrschaft Bulgariens zerschüttern könnte.

### Wilson will weitere Kriegserklärungen verschiden.

New York, 26. Febr. Holländische Blätter melden aus Washington daß Wilson an die Türkei und an Bulgarien unverzüglich den Krieg erklären werde, sofern sich die in Washington bekannt gewordene Nachricht bestätigt, daß türkische und bulgarische Truppen an den Rumpfen an der Westfront teilnehmen.

### Friedenspropaganda in Frankreich.

Berlin, 26. Febr. Aus Paris erfahren Schweizerische Zeitungen, daß seit einiger Zeit die Kleinbürger von und nach der Front unterwegs mit Flugzetteln gegen eine weitere Kriegsführung überflutet werden. Namentlich in den süd-

französischen Gegenden soll die Propaganda gegen den Krieg einen außerordentlichen Umfang angenommen haben. Die Regierung trifft alle Gegenmaßnahmen und hat bereits mehrere hundert das für sich geführte Propaganda in Haft nehmen lassen. In Straßburg werden ein Oesterreicher und ein Schweizer verhaftet unter der Anschuldigung, einer feindsinnigen Propaganda getrieben zu haben.

### Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 27. Februar 1918.

\* Auf die Bekanntmachung des Magistrats wegen Abänderung der städtischen Zeitung wird hingewiesen.

\* Drei Jahre Vorstatter. Am 22. Februar 1915 erschien zum erstenmal die Vorstatter, die somit ihren dritten Geburtstag feierte. Damals, als sie eingeführt wurde, hat man wohl nicht gedacht, daß sie ein so langes Leben haben würde, aber heute haben wir uns an sie gewöhnt.

\* Papierergewerbe sind jetzt bezugsfähig. Nach einer Bekanntmachung der Reichsstatistik vom 16. Februar 1918 ist in die Statistik aufgenommen: Nr. 39 Holz, Mehl- und Getreidemehl und die aus ihnen gefertigten Erzeugnisse, zu deren Herstellung, abgesehen von Futter und Futtermitteln, ausschließlich Papierergewerbe verwendet sind. Damit ist also die Bezugsfähigkeit der Papierergewerbe anerkannt worden und eine Forderung aller interessierten Kreise erfüllt, die schon seit längerer Zeit mit voller Berechtigung erhoben wurde. Die Folgen dieser neuen Bestimmung der Reichsstatistik werden sich bald in wohlwollender Weise nicht allein in der Papierergewerbe-Industrie, sondern auch in der Holz- und Kleinfabrikindustrie bemerkbar machen und einen günstigen Einfluß auf den Bestand der Papierergewerbe ausüben, denen man in Betracht der Zeit bislang noch mit einem gewissen Mißtrauen gegenüberstand.

\* Am 28. Februar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. L. 1/3. 18. K. R. A., betreffend Höchstpreise für Getreide und Fruchterzeugnisse erschienen, die an Stelle der bisher in Kraft gemessenen Bekanntmachung Nr. L. 1/3. 17. K. R. A. vom 20. März 1917 getreten ist. Durch die neue Bekanntmachung werden Höchstpreise für Getreide und Getreideerzeugnisse und Fruchterzeugnisse, auch somit für im faktischen Besitz oder Eigentum stehen oder aus dem Ausland eingeführt sind, festgelegt. Die Höchstpreise sind gegenüber den vorjährigen Höchstpreisen erhöht worden. Die neuen Höchstpreise gelten jedoch nur bei Getreidemehl, die nicht auf dem Stamme verkauft werden, und bei deren Lieferung die Transportkosten bestimmte, in der Bekanntmachung besonders vorgeschriebene Lieferungsbedingungen vereinbart haben. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die eine große Anzahl der beteiligten Kreise wichtiger Einzelbitten entgegen, ist bei den Zentralbehörden, Statistischem Bureau und bei den Behörden einzusehen.

oc. Vom Schneeglöckchen. Das liebe, weiße schneeflockige Schneeglöckchen, eine der schönsten heimischen Blumen, ist wieder da. Aber hat sich seine Bekanntheit in weiteren Kreisen und Flächen seit langen Jahren stetig vermindert, und in den Städten kennt man dieses zarte erste Kind des Frühlings nur aus den Schulbüchern der Blumensalben. — Von alten Blumen, denen die Schneeflocke bereits ihre Sorgfalt gewidmet hat, nimmt das Schneeglöckchen inwiefern eine Sonderstellung ein, als es die einzige ist, die den Verwichen einer Jachting zu jeder beliebigen Jahreszeit noch immer erfolgreich Widerstand geleistet hat. Während die Rank unserer Gärten es verliert, aus Ruhen und Keilen zum Weihnachtsfest, Flieder und Magnolien im Januar zu liegen, weicht dies Rank an diesem kleinen Schneeglöckchen. Nur zu jener Jahreszeit wo auch draußen im Freien keine Schneeflocken sich herabzuwenden, folgt das im Treibhause gezogene Schneeglöckchen den Forderungen der besonderen günstigsten Vorbereitungen, die sich seinem Wachstum bieten. Und das einzige was des Schneeflocken Rank bisher an ihnen zu verweilen vermochte, ist die Höhe seiner Blüten. Diese fallen allerdings bei Treibhausekultur größer und starrer aus als bei der Freilandkultur, und außerdem ist jedoch das allgemein geschätzte Schneeglöckchen durch eine besonders zarte Weiß seiner Blüten aus, während die Blüten des waldwachsenden niemals eines leicht gemächlichen Anfluges entbehren.

Deligisch, 26. Februar. (Bauernde Gipsenrinnen) Am 23. d. Mts. kamen zwei Gipsenrinnen zu den Eltern an. Wurzler, Gipsen und haben um etwas Mittagessen. Als sie dies verweigert hatten, sagte die eine, „weil Sie so gut sind, wollen wir auch für Sie was tun, denn Sie haben viel Unglück mit Ihrem Vieh.“ Dann ließen sie sich ein Ei und eine schwarze Schärpe geben und vertriebenes Geld in Höhe von 252 Mark und machten ihnen Hot-Rotas. Darauf verprügelten sie am nächsten Tag, Sonntag den 24. d. Mts. wieder zu kommen, um den Erfolg zu sehen. Jetzt man wunden sie noch dreier, verlangten das ganze Vermögen, was im Besitzung auf der vierter Gedr.

# Die wirtschaftliche Lage Rußlands.

Über den gegenwärtigen Stand der Industrie in Rußland sind von einem Mitgliede der West-Asiatischer Friedensabordnung auf Grund von Beobachtungen und Studien recht lehrreiche Tatsachen festgestellt worden. Aus der Fülle des interessanten Stoffes sei das Folgende herausgehoben. Als die Vollversammlung im Dezember v. J. mit der Einleitung der großen Peterburger und Moskauer Fabriken begannen, die Arbeiter, Ingenieure, Werkmeister, Bauhandwerker und Arbeiter der ersten Hand für die Industrie ihre Dienste, die von den Arbeitern gewaltsam wegzugeführt wurden. Die Folge waren Verhinderung der Werte, Arbeitslosigkeit, Zerrüttung der Maschinen usw. Große Zerstörungen in der Nähe von Moskau wurden festgestellt, wodurch 40 000 Arbeiter brotlos wurden. In Petersburg und Moskau gibt es über eine halbe Million Arbeitsloser. Die Gesamtproduktion der russischen Industrie ist im Vergleich zur Friedenszeit auf circa 6 Prozent gesunken. Die industrielle Produktion ist durch die Aufhebung der Arbeitsschranken und die Einführung der kostenlosen Einführung der gleichzeitigen ungeheuren Finanzschwellen der Rohstoffe. Die Ziegelbrenner in den Maschinenfabriken erhalten bei 12 Rubel täglich, Dreher und Schlosser bis zu 40 Rubel. Die Generalreparatur einer Automotiv, die im Frieden durchschnittlich auf 30 000 Rubel zu stehen kam, kostet jetzt 500 000 Rubel. Die Mietung eines Dampftriebs stellt sich auf 60 000 bis 80 000 Rubel, wieweil die Arbeiter bei den richtigen Tageslöhnen bestenfalls nur einige Stunden am Tage arbeiten.

«Se schlechter, um so besser».

Die Transportfrage übertrifft jede Vorstellung und befeuert im Westen mit dem völligen Mangel an Heizmaterial und der rechten Zahl besserer Lokomotiven und Wagen den Zerfall der russischen Industrie. In Petersburg, dem Hauptknotenpunkt englischer Rohstoffe, haben nur noch einige, vornehmlich von England finanzierte Textilfabriken Wolle und Kohle für einige Monate. Sonst steht fast die ganze große Peterburger Industrie still. Nach der Verstaatlichung der Banken, der Sperre der Banken, der gewaltsamen Öffnung der Geldmärkte durch die Bolschewiki haben die Industriellen jedes Interesse an der Produktion verloren. «Se schlechter, um so besser» lautet heute wieder die Parole, wie zur Zeit der früheren Revolutionen. Man erhofft davon die Umwälzung. Die Produktion von Rohmaterialien und Selbstprodukten ist auf ein Minimum herabgesunken. Die Rohstoffförderung ruht, Holzgut ist nicht zu haben, die Futterproduktion ist von 100 auf 40 Millionen Rubel (ein Rubel gleich 89 Pfund) gesunken und wird im nächsten Jahre kaum mehr als 10 Millionen Rubel betragen. Nicht anders steht es mit der chemischen Industrie. Die früher fast einwöchigen Schmelzöfen und Zunderanfabriken hat nahezu gänzlich aufgehört. Die Fabriken für Porzellan, keramische Erzeugnisse und Schiffsmaterial, Waffen und Munition, liegen still.

Für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen ist festzuhalten, daß es an allem mangelt, aber an nichts Bedarf ist. Landwirtschaflicher Maschinen höherer Ordnung, von Dampfmaschinen, Automobilien, umfassen für die Mittelmächte vorhanden nicht in Betracht kommen, weil durch die Grundbesitznahme und die Aufstellung des Bodens unter die völlig ungeschulten Bauern das Anwendungsgebiet dieser für landwirtschaflicher Maschinen außerordentlich verringert worden ist. Hingegen können landwirtschafliche Werkzeuge, wie Pflugscharen, Senen, Sichel usw. sehr in Frage, doch die völlig unzureichende Geldwirtschaft Rußlands werden auch bei Nachfrage und Exportmöglichkeit die Wiedererlangung der Handelsbeziehungen erschweren. Die russische Industriebranche betonen, kann man sich dort eine Handelsverbindung in der nächsten Zukunft nicht vorstellen, weil die Industrie nicht an Wiedererlangung einer gewissen Tätigkeit denkt, solange die bolschewistische Wirtschaft ihre Produktion läßt. Für den Export aus Rußland läge gegenwärtig hauptsächlich Warenexport, das in den großen wirtlichen Gültewerten in bedeutenden Mengen liegen soll, in Frage. Es wird in Petersburg mit 500 bis 600 Rubel pro 100 Kilogramm bezahlt. Im Gouvernement Drenburg sollen noch sehr bedeutende Mengen an Häuten und Fellen aller Art vorhanden sein. An Silber und Ostrakod können Vertriebe in unbeschränkter Anzahl

angebracht werden, während im Norden und Westen Anzügliche Tiere dem Futtermangel zum Opfer gefallen sind. Die turkestanische Baumwolle kam infolge der Transportkosten nicht an die Verarbeitungsstätten gebracht werden. Rohwolle ist genügend vorhanden, um neben Bedarf des Inlandverbrauches noch große Mengen für den Export freizusetzen. Erhalten sind in Rußland nahezu unbenutzt, weil die an sich schwerfällige, durch die Entkalkungsarbeiten überdies vermoderte russische Industrie nicht vor der Notwendigkeit der Umstellung auf Kriegswirtschaft und Anpassung an neue Verhältnisse gestellt wurde.

## Der Russe.

Wenn mir daran denken, was die Gegner auf der Westfront an Berufungen fertiggebracht haben, so können wir uns eigentlich nicht verwundern, daß die Russen verwirrt sind und gegen ihre eigenen Bankleute wie die Barbaren faulen. Denken wir auch daran, wie der Russe es bei seinem Einfall in Dneprowen getrieben hat, welche Gräueltat dort verübt worden sind. Das Valentinum in den Moskauer ist ein Verbrechen und im Laufe des Krieges immer mehr geübt worden. Rußlands Geschichte kriecht beunruhigt von Blut. Ein Schulmeister, der von einem Schullehrer es war, steht in der Moskauer fast verurteilt; Peter der Große schickte seinem Sohne Alexis, der ihm nach dem Tode getrauert haben sollte, selbst den Kopf ab. Der zweite Jar Peter und Jar Paul wurden von Verbrechen erschossen, der erste Nikolaus wurde mit demselben Schicksal bedroht, und rächte sich durch furchtbare Strafe. Alexander der Zweite kam durch eine nichtige Bombe um. Sein Sohn, Alexander der Dritte, und der letzte Jar Nikolaus sind wie wohl sie oft nur durch ein Wunder dem Tode entkommen. Tausende Leuten mit Raub und Mord hören in Rußland nie auf, selbst die Aufhebung der Leibeigenschaft ist von solchen begleitet. Die Geschichte der zahlreichen russischen Sölden ist die reine Mordgeschichte. So ist der Russe in den Weltkriege gekommen, durch diesen erst recht verwirrt. Und dieses Volk will ein Trost Europa zum Vorbild nehmen! Nur Freie und Gleich können den Blut- und Brandgeruch tilgen, der über seinem Rußland liegt.

## Rundschau.

Politische Handlungsfreiheit. Die Vereinigten Staaten werden alle militärischen Maßnahmen, die beschlossen wurden, auf das Zerknirschteste unterlassen, da sie wohl am geeignetsten sind, die kommende deutsche Offensive zu belegen, die man in Washington als die letzte Anstrengung der Mittelmächte in diesem Kriege betrachtet. Andererseits aber wahren sowohl Rußland wie das amerikanische Volk ihre Handlungsfreiheit in allen politischen Fragen zu bewahren. Aus diesem Grunde werden die Vereinigten Staaten von allen Beratungen in Versailles Abstand nehmen, obwohl ihre militärische Vertreter in vollster Weise bei allen militärischen Beratungen mitwirken werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird sich darauf beschränken, zu den politischen Verhandlungen in Versailles einen politischen Beobachter zu senden, der weder Meinungen ausdrückt, noch sich sonstwie betätigen wird und sich lediglich darauf beschränkt, sich seiner Regierung zu berichten.

Die Enttäuschung über Versailles. In einer Sonderdarstellung der inneren Vorgeschichte der letzten Kongreßperiode, die bekanntlich Lloyd George zu einer Antwort auf die Reden des Grafen Hertling und des Grafen Czernin veranlaßte, obwohl sie vorher in dem Versailles-Communique mitgeteilt worden war, heißt es: «Die weitreichenden militärischen Entschlüsse von Versailles» haben die volle Billigung der amerikanischen Regierung gefunden, aber durch die politische Erklärung im Communique von Versailles, die sich mit den Versicherungen Hertlings und Czernins befaßte, wurde in Washington in offiziellen Kreisen unzufriedenheit eine große Enttäuschung hervorgerufen. Gültig für die Oberste Kriegsrat von Versailles auf seine militärischen Funktionen beschränkt, so wäre höchstwahrscheinlich die Kongreßrede des Präsidenten Wilson vom 11. Februar nie erfolgt.

gaben über die zur Zeit in der Ukraine befindlichen Warenmengen können von den dortigen Behörden nicht gemacht werden, doch wurde in glaubwürdiger Weise berichtet, daß beträchtliche Mengen vorhanden seien. Die Ukraine hat an den von uns zu behebenden Waren ein ebenfalls großes Interesse wie wir an den ukrainischen Rohstoffen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen, so daß an dem guten Willen der Ukrainer, den Austausch zu vollziehen, nicht zu zweifeln ist. Wie ganz Rußland, so ist besonders die Ukraine auf die Industrieerzeugnisse Deutschlands angewiesen, die es von niemandem so gut und billig erhält, wie von uns. Landwirtschaftliche Maschinen und Handwerkszeug wurden schon vor dem Kriege fast ausschließlich von Deutschland bezogen. In diesen Artikeln wird also sehr bald ein lebhafter Austausch eintreten.

Die Organisation des Handelsverkehrs mit der Ukraine ist sofort bei Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen in Angriff genommen worden. Es handelt sich um eine Organisation unter starker Beteiligung von Handel und Industrie unter staatlicher Kontrolle. Die Verhandlungen stehen bereits vor dem Abschluß. Erst nach Feststellung der in der Ukraine befindlichen eportfähigen Warenmengen läßt sich ein Überblick über die bereizvollenden Transportmittel gewinnen. Zur Förderung der raschen Einbahn, daß der Ukraine ist alles geschähen. Die hierfür notwendigen Organisationen stehen fertig da ebenso der Verteilungsschlüssel zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland. Wir dürfen nach dem allen von dem ukrainischen Preisfrieden die reichsten Früchte erwarten.

Wegen Getreidebeziehungen ist in Danzig in den letzten Tagen eine große Anzahl von Beschäftigten erfolgt. Im Zusammenhang mit der Verfassung des Geschäftsführers der Speiditionsfirma Meyer u. Sohn, Karst, steht die Durchlösung der Speicher der erwähnten Firma. Es wurde dort eine große Anzahl Eindecker im Werte von über 100 000 Mark gefunden, die der Militärverwaltung gehörten. Ferner wurden ein Sergeant und mehrere Unteroffiziere und Mannschaften verhaftet, darunter Schöne angeblicher Danziger Familien.

Verhandlung der Gesamtverträge für Rußland. Die Verteilung der Reden des deutschen Reichspräsidenten und des österreichischen Ministers des Äußeren durch den Obersten Kriegsrat von Versailles, der (sicherlich im Namen der vier großen Mächte der Entente sprach, obwohl es den Präsidenten Wilson, vor dem Kongreß zu erscheinen, noch einmal Amerikas Ziele zu äußern und gleichzeitig die Verantwortlichkeit der Vereinigten Staaten für jenes Communique abzugeben, das er als einen politischen Fehler betrachtete. Die Annahme politischer Beziehungen durch den Obersten Kriegsrat, der ja nach dem italienischen Zusammenbruch erstarkt wurde, um eine Vereinhelligkeit der militärischen Anforderungen der Entente zu erreichen, trotz höchst unglücklich. In Anbetracht der früheren politischen Kriegsziele und, um demselben Wilson das amerikanische Volk in den Krieg geführt hat, herrscht in Amerika allgemein das Gefühl vor: «Die Stellung des Präsidenten Wilson innerhalb der Entente ist naturgemäß schlecht bis der Forderung und nicht die der gleichen mit den anderen Bünden».

Verfallens in der italienischen Kammer. In der Deputiertenkammer in Rom führte der kriegsgerichtliche Sozialist Bucci, dessen Reden zu den gefahrlichsten gehören, die man in der italienischen Kammer zu hören bekommt, aus, die Konferenz von Versailles habe die Fortlegung des Krieges für unermesslich und notwendig erklärt. Die Völker würden aber diese Erklärung, die ohne irgendwelche Gründe abgegeben worden ist, nicht ohne weiteres hinnehmen. Es sei auch ein großer Fehler der Entente gewesen, die Papinole unbenutzt zu lassen. Bezüglich der Papinole äußerte sich ein führender Mitglied im gleichen Sinne. Die Unzufriedenheit der großen Masse des italienischen Volkes mit dem Kriege und der Stellung Italiens darin äußert sich in immer jähförmiger Formen.

Verträge von Friedensunterverhandlungen, die zwischen inoffiziellen Persönlichkeiten der kriegführenden Länder in der Schweiz stattfanden, wurden in der italienischen Kammer von einem Abgeordneten mit dem Bemerken erwähnt, es wäre zu wünschen, daß diese Verträge gültig wären. Weiter wird im englischen und im italienischen Parlament die Frage erörtert, es wäre sehr, daß im Dezember v. J. zwischen Österreich und Ungarn Sonderverhandlungen über die Unterzeichnung der Friedensverträge zwischen Wien und London eingeleitet werden. Die Unterzeichnung dieser Verträge hätte das Mittelstück des englischen Kabinetts, General Smuts, in der Schweiz versucht, mit dem früheren österreichisch-ungarischen Botschafter, Grafen Mensdorff, zusammenzutreten, um Österreich das Angebot eines Sonderfriedens zu übermitteln. Graf Mensdorff ließ den Engländer in derselben unabweisenden Weise ablehnen, wie es J. B. Kaiser Franz Joseph mit dem Könige von England tat. Die Gründe von Sonderverhandlungen zwischen Amerika und Österreich-Ungarn sind grundlos. Österreich-Ungarn denkt an keinen Sonderfrieden. Mit Österreich mit ihm den allgemeinen Frieden einzuleiten versuchen, so würde man bloßen in Wien nichts einzuwenden haben.

## Die Hoffnungen der Bolschewiken.

Nach zuverlässigen Meldungen der Nord-Asien-Ag. aus Rußland kann kein Zweifel darüber obwalten, daß die bolschewistische Regierung ohne weiteres bereit gewesen wäre, die deutschen Friedensbedingungen in West-Asien zu unterzeichnen, wenn sie nicht die Hoffnung gehegt hätte, daß die Streikbewegung in Deutschland und Österreich-Ungarn zur Revolution führen und damit sowohl als wie unsere Verbündeten gewinnen würde, auf die Erlangung aller dessen zu verzichten, was wir zur Sicherung des Reiches und zur Festigung unserer Beschäftigung unserer Freiheit und zur Festigung unserer Beschäftigung zu gute kommenden wirtschaftlichen Wohlstand nötig haben. Ein Punkt, der die Reich der Volkskommisare vom 21. d. M. befaßte diese Forderung als größter Einbringlichkeit. Er liest zugleich den Beweis dafür, daß es der bolschewistischen Regierung auch im gegenwärtigen Augenblick, wo sie sich zur Annahme der in West-Asien geltenden Bedingungen bereit erklärt hat, noch genau so wenig um einen dauernden Frieden und um die Wiederherstellung fremdbestimmter Beziehungen zwischen Rußland und uns zu tun ist, wie während der durch ihre Schuld geschickten Verhandlungen. In dem Punkt

## Die Furcht vor der deutschen Offensive im Westen.

Die französischen Kriegserziehler stellen in britischen und französischen Hauptquartieren wollen wissen, daß die deutsche Offensive unmittelbar bevorsteht. Der «New York Journal» im englischen Hauptquartier dröhrt, der Krieg der Deutschen werde schwer und kurz sein, das unterlege keinem Zweifel. Das Entente-Comando wisse (2) ungefähr auch, wo der Durchbruchversuch erfolgen werde. Andererseits fordert die Militärartikler das Versailles-Kriegscommunique auf, den deutschen Vormarsch in Großbritannien auszuhalten, die gute Gelegenheit nicht zu verpassen und den Deutschen schließlich mit einer eigenen Offensive zu begegnen. Oberstleutnant Russell sagt: Es wäre nun wirklich unangenehm, wenn die Entente auf ihre vielen unersättlichen neuen schweren Schäden hüben und dort, Deutschland die russische Frage liquidieren und die volle Handlungsfreiheit zurückgewinnen ließe. Die Umgruppierungen der gemeinsamen Entente-front, so verlaßt von anderer Seite, seien schon seit acht Tagen so gut wie abgeschlossen. Frankreich steht jetzt unmittelbar vor seiner größten Offensive, die diesmal die Unterjochung aller Alliierten ist.

Lloyd George ist sich im Schwannengefang. Diesen Eindruck erhält man, wenn man die Vereinhelligkeit des Ministers gegen die immer wichtiger werdenden russischen Angriffe auf seine Arbeit beobachtet. Der Minister ist sich geschworen, die Regierung hat das Recht, zu erfahren, und zwar heute zu erfahren, ob das Unterhaus und die Nation wünschen, daß die Regierung die Politik zur Organisierung der Streitkräfte gegen die Angriffe des Feindes fortsetzen soll. Was nun betrifft, so habe ich während der Zeit, in der ich mein Amt bekleidete habe, versucht, meine durchdringbaren Einsichten bis zur äußersten Grenze meiner Fähigkeit und Kraft auszuüben, und wenn das Unterhaus heute die Politik vertritt, für die ich verantwortlich bin und von der meiner Meinung nach die Sicherheit des Landes abhängt, so werde ich mein Amt nur mit dem einen Bedenken verlassen, daß ich nicht mehr Kraft und Fähigkeit meine Heimatslande in der schwersten Stunde seiner Geschichte zur Verfügung zu stellen habe.

## Das Wirtschaftsabkommen mit der Ukraine.

Die Annahme des ersten Friedensvertrages in diesem ungewöhnlichen Kriege durch den Deutschen Weltkrieg läßt unter den deutschen Vertretern unseres Volkes gehobene Gefühle aus, die in allen deutschen Landen einen starken und frohen Widerhall finden. Der erste Schritt ist überall der schwerste, und wir hoffen, daß es von der Ukraine zu weiteren Friedensverträgen kommen wird, bis endlich einmal die Glieder den ersten allgemeinen Frieden einfließen können. Der Vertrag mit der Ukraine hat eine hauptsächlichste Bedeutung für uns auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Fragen, so daß die Hauptpunkte des Wirtschaftsabkommens, wie sie regierungsseitig in allen Einzelheiten dargelegt wurden, besondere Hervorhebung verdienen.

Da im Rahmen der Friedensverhandlungen der Abschluß eines neuen Handelsvertrages nicht möglich war, so wurde durch Wiederherstellung des alten deutsch-russischen Handelsvertrages von 1894 ein Provisorium geschaffen, das bis zum Ablauf von sechs Monaten nach Ablauf des Friedens mit den anderen europäischen Staaten, den Vereinigten Staaten von Amerika und Japan gelten soll. Vom 1. Juli 1919 ab ist beiden Teilen das Recht der Kündigung vorbehalten. Für die Rolle soll während des Provisoriums der allgemeine russische Zolltarif von 1903 gelten, soweit sie nicht im Vertragstext geändert oder gebunden sind. Die Ukraine hat anerkannt, daß sie auf Grund der Verteilungsgleichung keinen Anspruch auf diejenigen Bedürfnisse hat, die mit Österreich und anderen mit uns verbundenen angrenzenden Staaten eintreten werden, wenn für die künftigen Friedensschlüsse ein wichtiger Präzedenzfall geschaffen ist.

Der Austausch der wichtigsten landwirtschaflichen und industriellen Erzeugnisse ist für die Zeit bis zum 31. Juli d. J. durch besondere Vereinbarung geregelt worden. Dieser Austausch soll durch Zentralstellen erfolgen, Art, Menge und Preise der auszuwählenden Waren sollen durch gemischte Kommissionen festgestellt werden. Bestimmte An-

Heiß es wörtlich: „Da sich die deutsche arbeitende Masse in dieser drohenden Stunde als unerschöpfliche Hand des Krieges erweisen hat, um die verbrochene Hand des eigenen Militarismus zu halten, so läßt uns keine andere Wahl übrig, als die Bedingungen des deutschen Imperialis mus anzuweihen bis zu dem Zeitpunkt, wo die europäische Revolution sie abändern wird.“

Auch diese Rundgebung spricht dafür, daß wir uns bei dem Friedensschluß mit Rußland bestimmte und sichere Bürgschaften für die Erfüllung aller Verpflichtungen geben lassen müssen, die Rußland vertragmäßig eingehen wird.

## Krieg und Wirtschaft.

Der Frühlingsmonat März steht vor der Tür, auf dessen letzten Tag in diesem Jahre schon das heilige Ostfest fällt. Vorherzige frohe Deutschland im März im Schnee, dieses Jahr werden wir hoffentlich vor dem Märzfest, der den Gärten noch im Verborgenen bleiben. Denn auch die Wetterverhältnisse der bekannten Finnenauer Wetterkarte sind eingetroffen. Diese Monate nach dem milden Januarmonat noch einen zweimaligen kurzen Kältefall an. Der erste war im Anfang des Februar da, der zweite kam jetzt wohl als überdurchschnittlich angesehen werden. Die Nacht zum letzten Mittwoch hatte für viele Gebiete Deutschlands erhebliche Frost und — manche unvermutet eingetroffene Wasserleitung gebracht. Die vorerzählten Schneefälle sind ebenso schnell wieder vergangen, als sie gekommen sind. Der März wird hoffentlich nicht bloß gefastet, sondern auch ein heimliches Festhalten ins Fest zu werden, sondern auch mit Frühkulturen in geschützten Anlagen den Anfang zu machen. Nach dem Verlauf des Winters werden wir wohl ein verändertes, dafür aber fruchtbares Frühjahr mit Regen haben. 1917 kamen die ersten warmen Tage im März, der es dann aber auch doppelt gut gemeint hatte.

Die dreißigjährige Wiederkehr der Gedenktage des Trauerjahres von 1888 bringt der bevorstehende März, Am 6. März 1888 nach die Krankheit des alten Kaisers einen gefährlichen Charakter am 10. März ungeschwächt die Ursache über die Schwere der Krankheit, unsere heutigen Kaiser, und über den Schluß des Reichstages. Am 10. März, früh 5 Uhr, trat das Schwinden der Kräfte ein. Nach 8 Uhr morgens trat der Kaiser den letzten Atemzug. Mit der kaiserlichen Familie war auch Bismarck am Sterbebette anwesend. Nachmittags teilte der Reichstag dem Reichstage mit von Tränen erfüllter Stimme das Hinscheiden des Herrschers und die Kronbefehlung Kaiser Friedrichs mit. Am 10. März hatte der von San Remo heimkehrende Kaiser Friedrich eine Begegnung mit dem Kaiserin Damaris von Italien in Genoa. Am 11. März nachmittags empfing er in Belgien das preussische Staatsministerium unter Bismarcks Führung. Im März nach erfolgte die Ankunft in Schloss Charlottenburg bei Berlin, und zur selben Zeit wurde, bei diesem Schneefest, der Berg des toten Kaisers nach dem Berliner Dom übergeführt. Die Beerdigung am Tag für Tag in diesen Reihen an dem englischen Herrn vorbei und führte auch hinaus zum Charlottenburger Schloß. Am 10. März erfolgte die Bestattung im Mausoleum des Charlottenburger Schloßes. Im Trauerjahre schied auch der Prinz von Wales, der zummalige König Edward von England, den wir zum guten Teil den Weltkrieg verdanken.

Das wiederkehrende Werk. Das reichliche Herbringen der überkritischen Gruppen in Deutschland sowie der Friedensschluß mit der Ukraine ermöglichen es, nunmehr an die Heimführung der Flüchtlinge zu denken, die seit dem Einbruch der Feinde im Nordgebiet und in Ostgalizien in der Hauptstadt gefunden hatten und bis in die Gegenwart zur Verhinderung der Wiener Währungsnot beigetragen haben. Aus Wörz wird berichtet, daß zwischen den Trümmern der Stadt, an deren Wiederaufbau und Sanftmachung eifrig gearbeitet wird, sich schon wieder normales Leben regt. Eine 1000 Mann starke Infanterie in Östgalizien und gegen die Flüchtlinge nach, mit den verbleibenden in Gefängnissen anwesenden Personen steigt die Einwohnerzahl auf 2000 täglich. Die Bezirkshauptmannschaft hat ihren Sitz wieder nach Wörz zurückverlegt.

## Der Reklametot.

Erklärung von Ernst Meyer.

„Ich Tanzmeister wollten Sie mich ja nicht engagieren,“ läßt Roland belustigt von dem Horn des kleinen Herrn.

„Saba — sehr gut! — Herr Klemm machte einen schwachen Versuch, ebenfalls zu lachen. „Das ist mir in meiner Praxis noch nicht vorgekommen. Nach dieser Stellung launen sich Tänzende den Reklametoten die Füße ab — und Sie, ein kleiner, unbekannter Klavierlehrer.“

„Warum sind Sie denn zu dem kleinen, unbekanntem Klavierlehrer gekommen?“

„Weil wir Sie protegierten wollten.“

„Dante, ich verstehe! Suchen Sie sich nur einen berühmteren aus. Vielleicht kriegen Sie Abrams oder Mascaani, Herr Klemm,“ läßt er noch zu, als der kleine Mann wieder abging.

„In diesem Augenblicke erschien Klemm mit einem Tablet, auf dem sich eine Kleinigkeit und einige Gläser befanden.“

„Sa, wo ist denn Herr Klemm?“

„Kor, wie du siehst!“

„Kor! Und mein Freibil! Hast du wenigstens den Vorwurf?“

„Ach was — Vorwurf! Gott sei Dank, daß ich den Kram los bin!“

4. Kapitel.

Wichtig rauten die Töne durchs Zimmer. Immer stärker geliefen sich die Akkorde zu einer Pyramide von Tönen, um dann endlich leise zu verhallen. Roland spielte seine Oper den drei Musikantinnen seiner Vaterstadt vor, von deren Urteil viel ihm abhing.

„Denn das wurde er noch von seiner Theatertruppe durch die anderen Dornbüchsen führen, die neuen, unbekanntem Komponisten nur, wenn ihr Wert bereits inandwo durch eine Aufführung die öffentlichen Aufmerksamkeit erregt hat. Meistens ist es die Vaterstadt, deren Bühne dem

3 Milliarden Festbetrag. Der Reichshaushalt einhauf für 1918-19 weit beinahe einen Festbetrag von 3 Milliarden, genau von 2875 Millionen Mark auf. Die Deckung dieses Betrages stehen für alle Fälle die Erträge der Kriegsteuern bereit, die zur Deckung der Reichshaushalten dienen sollen. Diese Erträge wurden ursprünglich auf 1,5-2 Milliarden geschätzt. Nach einer Mitteilung aber, die vor einigen Monaten der Reichsfinanzminister gemacht hat, werden sie mindestens 5 Milliarden betragen, und wie jetzt feststeht, werden sie noch etwa 0,75 Milliarden darüber, also ungefähr 5,75 Milliarden ergeben. Es besteht aber die Ansicht, daß neue Defizit durch neue Steuern zu decken, die augenblicklich Gegenstand der Beratungen sein dürften.

Zu diesem Frühling gilt mehr als je das Scherzwort: „Man muß man alles, alles menden!“ Die Reichsbefehlshaber für den Wehrbereich eingeleitet, die Befehlshaber für die Unterbringung von Wehrangehörigen über neue Oden und Unterbringung, sowie Schritte streng zu beachten. Gemäß wird dieser Erlaß durch die gegenwärtige Sachlage diktiert, und es ist nur zu wünschen, daß sich alle, welche Freude am Staat haben, sich Befehlshabungen zugunsten dieser auferlegen, denen es am nötigsten gebührt. Die Reichsminister sind auch auf diesem Gebiete oft recht hart, und ohne Rücksichtnahme auf die Zeitgenossen ist das nicht zu erreichen, was erreicht werden soll. Für den August ist noch immer keine Zeit gekommen.

## Kann Lloyd George die Entente zusammenhalten?

Die Gegensätze zwischen dem englischen Parlament und dem Premierminister Lloyd George haben ihren tiefsten Grund darin, daß das englische Volk misstrauisch geworden ist, ob es nicht, wenn es sich den Beschlüssen des Reichsrats unterwirft, Menschen und Vermögen für nicht-englische Zwecke opfert, und in diesem Punkte ist man von jeder sehr empfindlich gewesen. Das ist auch der Grund, warum die Einigkeit innerhalb des Verbandes auf so schwachen Füßen steht, und warum Lloyd George, dessen besondere Aufgabe es ist, den Verband zusammenzuhalten, solche Schwierigkeiten hat. In diesem Punkte traut man ihm auch in England nicht, wie die untererzählte Erklärung gegen ihn aufsteigende Opposition beweist. Kann Lloyd George die Allierten überhaupt auf die Dauer zusammenhalten? Die Schwierigkeiten der Allierten sind gewissermaßen der Wehrkraft für diese Frage. Die englischen Truppen sollen wegzommen aus Gallien, die französischen sollen bleiben, die Italiener teilweise auch abziehen. Zugleich über diesen Beschluß hat bei den Franzosen nicht gefehlt, und sie haben das in Versailles offen ausgeprochen. Außerdem hat sich als alter Engländer auf die französischen Wünsche und Hoffnungen nicht eingelassen, und das war ein Grund mit, warum er sich in Italien ist man gleichfalls sehr misstrauisch gegen den guten Willen und gegen die Fähigkeit Lloyd Georges, den Verband zusammenzuhalten. Wie die Dinge heute liegen, ist der Krieg zu einem Kampf der Weltvölker gegen die Mitte und gegen den Osten des Erdballs geworden; die uns feindlichen Mächte sind im Begriff auszubrechen. Es wird Lloyd George immer am leichtesten sein, aus verfeindeten Ländern, Frankreich an der englischen Seite zu holen. Auch Italien wird sich, abgesehen weniger leicht, beim Bunde halten lassen. Amerika hat bei vorübergehenden Gelegenheiten meilen lassen, daß es seine eigenen Wege gehen wird, und hier dürfte überhaupt ein etwaiger englischer Regierungswandel starke Nachwirkungen auslösen. Derselben Interessengruppe werden sich laut „Edin. Riv.“ noch stärker bemerkbar machen, wenn es erst an die Friedensverhandlungen geht.

## Aus aller Welt.

„Schreibungen mit Dicht. Im Landreise Hanau sind anfängliche Mißverständnisse aufgedeckt worden. Der mit der Lebensmittelpartei betraute Kreisbeamte Wölfler hatte angeblich auslösende Worte gesagt, das aber teils unklar, teils im Landreise Hanau selbst erworben und zu hohen Preisen an die Landgemeinden abgegeben wurde. In den Worten sollen sich Wölfler und dessen Helfer Wölfler wieder verhalten.“

„einheimischen Komponisten gegenüber natürlich weniger spröde ist.“

„Krieg hatte dann seiner persönlichen Beziehungen die Widerstrebenden endlich dazu veranlaßt, sich das Wort vorspielen zu lassen. Da war vor allem Herr Stomax Goltz, der Musikverleger und Musikritter des M-er Tagesblattes, das zugleich in der ganzen Provinz sehr verbreitet war. Dann der Direktor Dittschold des Stadttheaters in M. und daneben Herr Ludwig, der Revellmeister dieses Musikintituts. Sie haben nun als Kritik-Korps in der Wohnwelt des Komponisten.“

„Frau Lenden, die Mäin, Krieg und Feindin Josepha selbstem Gefährten das Volk und Publikum bei dieser musikalischen Gerichtsverhandlung.“

„Die wichtigste dieser Berufsstellen war untreulich Goltz. Da er die öffentliche Meinung für M. und Umgebung machte, die ja in Stuttgarten stets als Autoritäten schwebt, so hing es hauptsächlich von seinem Urteile ab, ob der Direktor die Worten seines Musikhauses dem Werte öffnen würde. Wenn Goltz die Oper protegierte oder gar in Verlag nahm, so war sie so gut wie ausgeführt. Goltz, ein noch junger Mann, der den Musikverlag von seinem Vater geerbt hatte, war natürlich, wie solche Lokalbehördenmeister, von seiner Unflexibilität und kritischen Bedeutung weit überlegen.“

„Neben ihm der alte Kapellmeister — er war ein Urbaner — hatte nachträglich den Kopf senken und die Mäin geschlossen, um besser hören zu können nur, wenn eine besondere Kraftakte im, schätzten seine Augen.“

„Im Traume amouleten sie die Mäin seiner Stimmthei, in der er sich häufig um diese Zeit vor der Vorstellung an einigen Schoppen heimatischen Bieres erlabte. Das sollte ihm heute, und dazu hatte er großen Durst. Bisher hatte man ihm aber nichts als Musik aufgeschikt. Und Musik — gute, solche und mittelmäßige — mußte er häufig zu viel hören und betrügen, daß ihm allmählich der Appetit darauf veranlassen war. Wenn er sich auch von Zeit zu Zeit einem moralischen Biberkopf gab, die Natur

„Wiltiger Hausrat für Krieger. Im milderemittellen Bürgern und insbesondere den heimkehrenden Kriegern der Beschaffung von brauchbarem Hausrat zu angemessenen Preisen behilflich zu sein, beabsichtigt der Berliner Magistrat, die Aufseherung des auf Verfügung stehenden alten Hausrats zu betreiben und hat hierfür 600 000 Mark bewilligt. Auf dem Gelände des Krieg- und Soldatenhofes ist in einer besonders eingerichteten Werkstätte mit der Aufarbeitung vorhandener Möbel begonnen worden. Diese Arbeiten werden von der Tischlerhule der Stadt mit Kriegsbefehlshabern ausgeführt. Das Kriegsmaterialien ist erst nach dem, nach Friedensschluß aus Gassen, Aezareten um Möbel zur Verfügung zu stellen. Die Bürgerhülle soll ebenfalls um Herange nicht benutzer aller Möbel ersucht werden. Außerdem sollen etwa fünfshundert neue Möbelanrichtungen beschafft werden.“

„Die Reichsbefehlshabungsstelle macht darauf aufmerksam, daß getragene Helze und Militäruniformen nicht vor ausgesetzt werden dürfen, sondern nur gegen Entgelt an die Aufseherungsstellen der Kommunalverbände abgegeben werden können. — Da noch wiederholter Aufforderungen in den Geschäftsbüros Krieg- und Wundhäuser noch verwendet werden, so soll demnächst eine Einleitung der ungeschicklich in Benutzung genommenen Gewirksamkeit erfolgt.“

„Eine schwierige Verhaftung von Einbrechern wurde in München vorgenommen. Zwei Männer verließen in einem Erdgeschossigen Holzweg zu verkaufen, das von einem Einbruchdiebstahl flammte. Ein davon verhandelter Schuttmann verhandelte die beiden und wollte sie zur Wache bringen. Auf dem Wege dahin gab der eine der Verhafteten, der fahnenfahige Soldat Christoff, auf den Schuttmann einen Revolvererschuß ab, ohne zu treffen. Dem Schuttmann gelang es, den Angreifer zu überwinden und festzunehmen. Der zweite Einbrecher, der fahnenfahige Soldat Neuling, entkam, wurde jedoch auf der Flucht von einem anderen Schuttmann angefaßt und ebenfalls festgenommen.“

„Explosion eines französischen Luftschiffes. Ein französisches Luftschiff, das im Kermellort auf der Höhe von Sainte Adresse Landungen vornahm, hatte einen Unfall mit dem Steuer und fiel gegen eine Klippe bei Le Gacore. Es kam zu einer schrecklichen Explosion, durch die vier Personen, die an Bord waren, ums Leben kamen. Die Ursache für den Unfall wurde nicht festgestellt. Ein abziehender Unteroffizier brachte sich den rechten Arm. Infolge des Aufschlages plachten die an Bord des Luftschiffes befindlichen Bomben. Sie verlegten mehrere Personen, die herbeigekürt waren. Das Luftschiff ist vollkommen zerstört.“

„Kein Krieg für vorzeitig verbrauchte Kartoffeln. Bei der Lebensmittelabteilung des Reichswehrmagistrats gehen fortgesetzt Anträge auf Abgabe von Kartoffeln ein mit der Begründung, daß die für eine Weizungsgesellschaft bis zum 17. März 6. J. gelieferten Mengen bereits verbraucht sind. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse sind die Anträge auf Abgabe von vorzeitig verbrauchten Kartoffeln meist der Reichswehrmagistrat darauf hin, daß ein Erlaß für diese Mengen grundständig nicht gewährt werden kann. Die Bevölkerung wird daher gebeten, von derartigen nutzlosen Anträgen abzusehen.“

„Eisenbahnunfall am Semmering. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich am dem hohen Diablu in nächster Nähe von Payerbach in Niederösterreich. Eine von Semmering kommende Lokomotive fuhr in den nächstgelegenen Teil des Bahnhofs, wodurch 4 Wagen zerstört wurden. 40 Personen wurden aus den Kräutern herangezogen, von denen 14 schwer verletzt waren.“

„Für 180 000 Mark Verfall beschlagene Güter. Durch die Festnahme einer großen Anzahl Verfaller wurden die im Kriegswunderamt die Aufhebung einer gefahrdrohlichen Kettensperre herbeigeführt. Die Verhafteten konnten fünf und Zimmergelegen, das beinahe vollständig angeheilt sein muß, auf und verloben es zu hohen Preisen weiter. Die Ware, die in erster Hand für 3,70 Mark das Kilo gekauft war, fiel in der Reihe auf 18 Mark das Kilo. Das Kriegswunderamt konnte eine Menge der Ware im Gesamtwert von etwa 180 000 Mark beschlagene Güter und Kriegswunderamt-Mittelgelegenheit zuführen. Eine weitere Sendung, die mit der Eisenbahn unterwegs ist, wurde vom Oberkommando beschlagene.“

„war stärker als er, sie ließ die Musik Rolands nur wie im Traume an seinem Ohr vorübergleiten.“

„Der Herr Direktor sah dagegen mit weit geöffneten Ohren und diplomatisch verhöhlener Miene da. Wenn er sich auch nicht merken ließ — er verard es nicht gern mit den Leuten —, im Inneren war er erböt. Die Zustimmung, eine noch unverdorbte Oper aufzuführen, war ein Angriff auf seinen Selbstwert. Von vorbereiten war der Mäin gewaltig daher entschlossen, nur im äußersten Notfall nachzugeben, sich ebenfalls dem Urteile Goltz' anzuflehen, das in das M-er Publikum von wämbig beherrschte und vor dem auch er einen tiefen Respekt hatte.“

„So war der Protopog beschaffen, vor dem sich Roland buchstäblich im Schweiß seines Angesichts abmühte.“

„Er führte natürlich nur die Hauptmomente des Wertes vor, die er mit Gesang illustrierte. Bei den Duos und Ensembles wurde er von Josepha und Krieg unterstützt, die beide die Oper halb auswendig kannten. Roland war zuletzt ganz heiser geworden, trotzdem er nur mit halber Stimme sang.“

„Endlich kam zur Freude der Zuhörerinnen wie des Vortragenden der Schluß, der mit dem Tode der Liebenden und einem gemächlichen Entschlafnen endete. Nachdem die letzten Akkorde verhallt waren, blieb Roland, von leicht verärgert, schweigend sitzen. Auch die Hörer blieben stumm, so daß eine kleine peinliche Pause entstand.“

„So, meine Herren,“ sagte der Künstler endlich aufatmend, während er sich den Schweiß von der Stirn trocknete, „nun kennen Sie meine Oper, soweit sich das überhaupt auf dem Klavier vortragen läßt. Es ist ja gewissermaßen nur eine Farbenstille im Vergleich zu einem fertigen Bilde.“

„Der Reklametot fand zuerst Worte. Als die Musik ausging, war er schnell nützlich geworden.“

„Ausgesprochen, besonders der Schluß! Großartig!“ Der Direktor, dem dieses Lob höchst willkommen war, dankte, blickte verlegen und sagte dann mit einem unerschütterlichen Lächeln.

Haufe wäre, zu bringen und auch in die Schürze zu den 232 Mark zu tun. Sie versprachen, das ganze Geld wieder zurückzugeben. Als Frau Wurpler sich weigerte, zogen die Zigeunerinnen mit ihrer Beute ab. Zu den zwei Zigeunerinnen gehörten zwei Zigeuner. Alle vier wurden festgenommen und dem Kgl. Amtsgericht zugewiesen.

**Dalle, 25. Februar.** (Ein furchtbares Familien-drama.) Am Sonnabend, den 23. Februar, wurde in der Mittagszeit der Stellmacher Emil Jemer, 18. Oktober 1885 in Wühlerwiesdorf geboren, in seiner, Trothaer Straße 65, im Hinterhaus belegenen Wohnung tot aufgefunden. Er lag ausgezogen in seinem Bett, und im Kopf, in der rechten Schläfengegend, rechts ein 10 Zm. breites Handbül. Am Freitag, den 22. Februar, wurde in Trotha, im Schlenkengarten, die Leiche eines 5jährigen Mädchens gefunden. Auf der Suche nach den Angehörigen des Kindes, das als die letzte, 1913 geborene Hedwig Jemer erkannt wurde, wurde festgestellt, daß die ganze Familie Jemer fehlt. Beim Öffnen der Wohnung wurde Jemers Leiche in dem oben erwähnten Zustande gefunden. Wie noch mitgeteilt wird, ist heute auch die Leiche der Mutter an der Seele gefunden. Die entsetzliche Mordtat hat namentlich in dem Sinne ihre zweifelhafte Aufklärung gefunden, daß Frau Jemer allein die Mörderin ist.

**Leipzig, 22. Februar.** Nun bekommt auch Leipzig einen englischen Botschaften zu Gesicht. Das eiserne Untergewölbe ist am Mittwoch Abend auf dem Marktplatz gefahren worden, zwar nicht „fauchend mit Dampf und Schärre ...“ sondern höchst behutend, von zehn kräftigen Männern gezogen, kam er auf einem Rollwagen daher, und zwei Stunden hat es gedauert, um diesen „Eisenstein des Barbaren“ mit einem Seilzug abzuladen und anzustellen. Erst gegen Abend war das mühsame Werk vollbracht. Der Koloss der 530 Zentner wiegt, wird 3 Wochen in Leipzig bleiben, jedoch auch die zahllosen Besucher des Botschaften in Augenblicke nehmen können. Von Leipzig kommt der Laus nach München.

**Erfurt, 25. Febr.** (Eine Kriegsergedächtnisfeier in der Kirche.) Die Prediger-Gemeinde beschließt, den von den Franzosen vor 100 Jahren vertriebenen Chor ihrer Kirche wiederherzustellen und zu einer Gedächtnisfeier für die gefallenen Gemeindeglieder anzugestalten. Die Kosten sind auf 55000 M. veranschlagt.

**Frankenhäuser, 26. Febr.** Eine Marktwirtschaft im Tier-

leben kann unter dem Geflügelbestande des Landwirts Carl Bonhoe in Halbenbach beobachtet werden. Dort fachte sich eine Henne den Lungenblut auf Legehalle an und legte ein Ei in das Nest eines brutflüchtigen Taubenpaares. Die Taubin legte nun ihre Eier zu dem Hühnerstern hinzu und das Taubenpaar bebrütete die 3 Eier, so daß schließlich ein Küken aus dem Ei hervorging. Interessant ist es zu beobachten, wie das Taubenpaar, ihrem Naturtrieb folgend, das Küken durch Schnäbeln füttern will, während diesem an dieser Art der Fütterung natürlich gar nichts gelegen ist, da es sich kein Futter selbst sucht. Da nun das Taubenpaar das Jungtaubenpaar nicht weiter betreibt, so wird sich höchstwahrscheinlich in Kürze zu dem Küken ein junges Taubenpaar gesellen.

**Halberstadt, 25. Febr.** (Ein Zeichen der Zeit.) Das „Halberstädter Tageblatt“ bringt folgende Anzeige: Vor ca. zwei Wochen ist mir ein blauschwarzer harter Handwagen gefahren worden. Ich sichere demjenigen, welcher mir jagdgenutzte Mittelung machen kann, eine feste Eide als Belohnung zu. Erkennungsgenüge: v. H. Carl Schkemann, Wegelien, Kohlenstraße.“ Wenn das nicht zutrifft?

### Die Nationalstiftung.

Welche Mittel haben der Nationalstiftung zur Verfügung?

Zur Erreichung ihres Zweckes dienen der Stiftung die ihr bei der Errichtung bereits angewandten Kapitalien und Verleihen und die ihr durch Sammlungen, anderweitige Bewilligungen, leghwillige Verlegungen oder sonst zuzustehenden Mittel. Die Stiftung ist berechtigt, Zusammenlagen anzunehmen, die ihr im Einklang mit ihrem Zweck unter besonderen Anlagen seitens der Spender gemacht werden. Alle Zusammenlagen, welche Gegenstände im Werte von mehr als 5000 Mark betreffen, bedürfen der Genehmigung des Königs von Preußen. Die aus Sammlungen im ganzen Deutschen Reich herbeiziehenden Mittel der Nationalstiftung haben jetzt annähernd die Höhe von 100 Millionen Mark erreicht. Dazu kommt noch eine Reihe von kleinen Sonderstiftungen für bestimmte Zwecke.

Zu diesen Kassenwesen hält eine Vermutung. Ein Kapital von 100 Millionen, in 3 Kriegsjahre aufgeschämmt, erscheint als eine ganz bedeutende Summe. Aber man muß

die Sache doch etwas gründlicher betrachten. Im Jahre 1866 ward die Victoria-National-Invaliden-Stiftung ins Leben gerufen. Im Jahre 1870 wurde zunächst ein Komitee zur Pflege im Felde Verwundeter und Gefangener gegründet. Dieses erhielt von König Wilhelm den Auftrag, das Statut einer Stiftung für die Invaliden des Krieges, wie für die Witwen und Waisen der Soldaten zu entwerfen. Gleichzeitig wendete sich der Kronprinz aus dem damaligen Hauptquartier zu Neims mit einem ähnlichen Wunsche an die 1866 gegründete Stiftung. Dieser doppelten Anregung ist die Entstehung der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden am 1. Juni 1871 zu danken. Der Bestand der Stiftung war 1871 etwa einhundert Millionen Mark.

Die Hauptaufgabe aber für die Pensionierung und Versorgung der Militärsperionen und ihrer Hinterbliebenen fiel dem Reichsanwaltschaftsamt zu, der durch Gesetz vom 23. Mai 1873 geschaffen wurde. 187 Millionen Mark, also 561 Millionen Mark wurden der kaiserlichen Kriegsentgeltstiftung einverleibt und für die Zweck der Versorgung, die dann später auf die Unterstützung hilflosdiger alter Krieger ausgedehnt wurde, festgelegt. Trotz dieser Millionen war der Bestand unzureichend, die Verwendungsansprüche mußten auf Reichsmittel übernommen werden.

Wann nun auch künftig das Reich für die Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen sorgen muß, so lassen diese Aufgaben doch die bisherigen Erträge der Nationalstiftung, die über die gelegentlichen Maßnahmen hinaus für die Hinterbliebenen einstreuen will, und die von ihr gesammelte Summe von 100 Mill. Mark nur als ganz bescheidenes Aufgeld erscheinen. Man vergleiche nur die Zahl der 1870 ins Feld gezogenen Krieger mit der, die der Weltkrieg in Anspruch genommen hat. Dann wird man ohne weiteres zugeben, daß mindestens das Zweifache der Summe nötig wäre, um die Ansprüche zu decken. Ob wir auf eine Kriegsentgeltstiftung rechnen können, ist zweifelhaft. Es muß also, noch das Reich später nicht die ganze Bürde der Versorgung allein übernehmen, weit mehr geschehen, als bisher erreicht ist.

Kirchliche Nachrichten der Provinz Ostpreußen.  
Freitag, den 1. März, 5 Uhr: Passions- und Kriegsbestände.

Ich habe heute eine Bekanntmachung Nr. L. 1/2. 18 K. R. A. betreffend Höchstpreise für Eisen- und Hüttenenergie erlassen. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in örtlichen Blättern veröffentlicht worden.

**Magdeburg, den 28. Februar 1918.**  
Der kgl. Kommandierende General des 4. Armeekorps.  
Sonntag,  
Generalleutnant.

## Brennholz = Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. cr., vormittags 10 Uhr sollen auf meinem Bielagrandstück nördlich des Gehäuses ca. 52 Meter Erden-Rollholz 40 Zadenhausen

öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin. Sammelplatz im Schlage.

Sabitz, den 24. Februar 1918. Posern.

## Holz = Auktion.

Am Dienstag, den 5. März, vormittags von 10 Uhr ab sollen auf Auerbachshaus:

- 80 Riefen-Stangenhausen
- 95 Gerüststangen
- 20 Morgen Streue

öffentlich meistbietend verkauft werden. — Markt Bismarck bei Kemberg. Pannier.

## Flüchtige Bilder

Sind Ihnen die Bildeinwerter, deren Inhalt Sie nicht zu fesseln vermögen. Dagegen vermögen Sie gemäß an minderwertigen Schriften keine Freude zu haben. Wenn Sie deshalb unsere vornehmen Buchbinder-Gilde mit hervorragenden Werken der besten und bekanntesten Schriftsteller und Schriftstellerinnen. Jedes Heft kostet auch nur 15 Pfennige, bietet Ihnen aber wirklich etwas Gutes! Probhefte erhalten Sie durch unsere Ausleger oder durch den Verlag des

„General-Anzeiger“

## Zur Beachtung!

Habe stets **F** Holzfederbereifung auf Lager.

Bester Ersatz für Gummi. Ferner empfehle sämtliche Fahrradteile sowie Federn mit und ohne Gummi, Ketten, Sättel aus gutem Leder, auch Gummilösung, schwarzen Emallielack und gutes Nähmaschinenöl sind noch am Lager.

Schnelle und billigste Reparatur-Verkstatt für Fahrräder und Grammophone.

Fr. Pötsch, Wittenbergerstraße 16.

## Strahsunder Spielfarten

empfehlen

Richard Arnold.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernspre. Nr. 3.

## Oeffentliche Sitzung

der Stadtverordnetenversammlung  
Freitag, den 1. März, abends  
7 Uhr im Rathhause.

Tagesordnung:

1. Penzionsnachrichten.
2. Anweisung einer Marktplatz.
3. Bewilligung von Kosten zur Baupflanzungen.
4. Pachtung einiger Ackerpläne zum Anbau von Gemüse.
5. Prüfung der Rechnung der Elektrizitätsstelle 1916/17.
6. Vorlage d. Haushaltspläne 1918/19.
7. Besuch am Pächtermäßigung.

A. Hahn.

**Junge Stachelbeerfrüchtler**  
starker Sorte, sowie gutwurzeltete  
**edle Hafelaubstrecklinge**  
hat abzugeben **Friedr. Heym**  
Starke hochtragende

**Spannfah**  
verkauft **S. Grubel, Kemberg.**

**Kuh mit Kalb**  
(guter Melker) verkauft  
**Otto Burchard,**  
Kemberg, Wittenberger Markt 24.

**Ein Fatterschwein**  
zu verkaufen

**Bergwitz Nr. 30.**  
Milch- und tragende  
= **Ziegen** =  
auch Lämmer

kauft **Sonja Gräfe, Netze.**

**Eine Fuhre Dünger**  
zu kaufen gesucht. Näheres in der  
Geschäftsstelle d. Bl.

**Eisengallus-**  
**Reiß-**  
**Kaiser-**  
**Blau u. rote**

**Titel**

**Klebstoff**  
in größeren und kleinen Flaschen  
empfehlen **Richard Arnold**

Am Sonnabend, den 2. März, nachmittags 2 Uhr findet im Hotel „zur Post“ in Kemberg die

## Generalversammlung

der Dampfmolkerei Kemberg E. G. m. b. H.  
Sämtliche Milchlieferanten werden hierzu freundlichst als Gäste eingeladen.  
Der Vorstand.

## Vaterländischer Abend

Sonnabend, den 2. März, abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs „zur Weinstube“.

Vortrag von Frau Ly von Bradel:  
„Zuchthäuslerin Nr. 5553“,  
Kriegserlohn einer deutschen Frau in Frankreich.  
Der Eintritt ist frei. Doch sind auch Eintrittskarten zum Preise von 50 Pf. im Vorverkauf bei Herrn Bädermeister Thomas zu haben.

Hierzu laden jedermann freundlich ein  
Der Magistrat und die Vorstände des Krieger- und des Landwehrvereins.

## = = Feldpostkartons = =

Kund wieder in allen Größen vorrätig Richard Arnold.

Eine Sendung

## Friedens-Fahrräder

mit Gummi, Schläuche, Feiernüsse, echte Ledersättel sowie Gummisattel, mit Torpedosfreilanz sind, solange der Vorrat reicht, preiswert zu verkaufen.

**Paul Gistermann, Leipzigerstr. 61.**

## = = Packpapier = =

empfehlen **R. Arnold**

**500 M. Kriegsanleihe**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter  
K. A. 26 an die Geschäftsstelle  
d. Bl. erbeten.

Besondere Beamter sucht  
**3 bis 4 Zimmer Wohnung**  
zu mieten für sofort oder 1. 7. 1918.  
Es wird auch kleinerer Wohnraum  
gekauft. Angeb. unter W. H. 367  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Große Auswahl in  
**Briefpapier-**  
**Kassetten**  
Richard Arnold  
Buch- u. Papierhandl.